

Lieder aus der Kindheit



»Ich war jeden Tag im Kindergarten, bis zum Abitur!« sagt Arvo Pärt und schaut seinem Gegenüber verschmitzt in die Augen. Erst nach einer angemessenen Pause fügt er hinzu: »Meine Mutter war Kindergärtnerin in Rakvere und nach der Schule habe ich immer bei ihr vorbeigeschaut.« Dort setzte sich der künftige Komponist häufig ans Klavier und spielte oder improvisierte etwas für seine kleinen Freunde. Kindergeschichten und Lieder, ihre spielerische Welt, waren Pärts alltägliches natürliches Milieu. Auch heute noch, viele Jahrzehnte später, hat er viele Kinderreime und lustige Lieder im Kopf und kann sie im passenden Moment aus dem Ärmel schütteln. Mit Kindern findet Arvo Pärt leicht eine gemeinsame Sprache – und umgekehrt Kinder auch mit ihm.

So ist es überhaupt nicht überraschend, dass wir auch am Beginn von Pärts Komponistenlaufbahn Musik für Kinder finden. Lieder, Klavierstücke, Hörspiel-, Schauspiel- und Zeichentrickfilmmusik komponierte er insgesamt fast zwanzig Jahre lang, und nur ein kleiner Teil davon – *Fünf Kinderlieder* für Kinderchor und Klavier (1956–1960), *Vier leichte Tanzstücke* für Klavier (1956–1959) und die Kantate *Unser Garten* für Kinderchor und Symphonieorchester (1959) – ist im offiziellen Werkverzeichnis aufgeführt und daher einer breiteren Öffentlichkeit bekannt. Mit der CD »Lieder aus der

Kindheit«, die den Zeitraum 1956–1970 abdeckt, kommen nun weitere zehn Lieder, die bisher in Manuskriptform in den Regalen des Estnischen Theater- und Musikmuseums und des Arvo Pärt Zentrums ihr Dasein fristeten, zu ihrem Recht.

»Die haben da halt auf der Bühne ihre Faxen gemacht, und ich hinter dem Klavier meine.«

Arvo Pärt

Auch Pärts erster Arbeitsplatz stand im Zusammenhang mit Kindern und Jugendlichen. In der zweiten Hälfte der 1950er-Jahre verdiente er sich, erst als Schüler der Tallinner Musikschule, dann als Student des Konservatoriums, ein Zubrot als Klavierbegleiter beim Schauspielkreis des Tallinner Pionierpalasts (das heutige Kultur- und Freizeitzentrum Kullo). Zum Theater fand Pärt auf Einladung der damaligen

Leiterin des Schauspielkreises, Salme Lauren, für deren übersetzte, verfasste und inszenierte Stücke Pärt in jenen Jahren viel Musik geschrieben hat. Das meiste davon ist als direkte Improvisation entstanden und niemals aufs Notenpapier gelangt. »Die haben da halt auf der Bühne ihre Faxen gemacht, und ich hinter dem Klavier meine«, erinnerte sich der Komponist später. Unter diesen Stücken sind Arvo Pärts früheste bekannte Werke, die vor mehr als einem halben Jahrhundert in den Jahren 1956–1960 entstanden sind,



wobei das exakte Kompositionsdatum unbekannt ist. Die in den Proben schnell entworfenen Miniaturen, die erst später ihren letzten Schliff erhielten, bergen jene spontane und spielerische Stimmung in sich, in der sie entstanden sind. Einfach, echt und empfindsam haben sie etwas Zeitloses an sich, das auch einem Kind von heute verständlich und eigen ist.

Ein großer Teil der Lieder der CD »Lieder aus der Kindheit« stammt denn auch aus der Musik für Kinderschauspiele. So sind das *Lied des Glühwürmchens*, *Die Frösche*, das *Lied des Marienkäfers* und der *Sommerwalzer*, aber beispielsweise auch das beliebte Klavierstück *Die Schmetterlinge* zu Laurens Schauspiel *Das Abenteuer im Wald* komponiert. Die drei ersten Lieder wählte der Komponist für den 1960 geschaffenen Zyklus *Lieder für Kleinkinder* aus, der später den Titel *Fünf Kinderlieder* erhielt und den er seiner Mutter widmete.

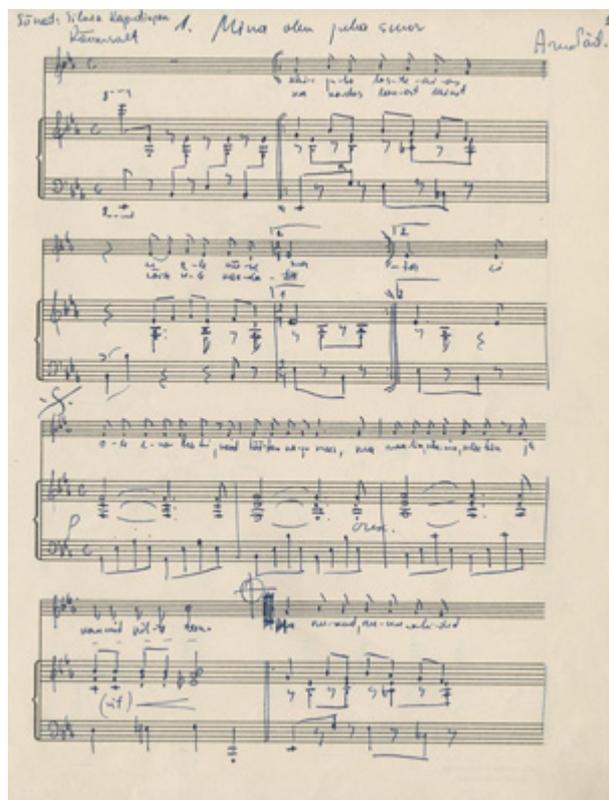
Unter den fünf Liedern befindet sich auch *Die Puppe hat keinen Namen* und *Ich bin schon groß*, wahrscheinlich Pärts bekanntestes Kinderlied, an dessen Eingangsverse »Ich geh schon in die Krippe, bin gar nicht mehr so klein!« sich auch heute noch viele Esten aus ihren Kindergarten Tagen erinnern. Das Lied ist auf Wunsch der damaligen Redakteurin des Kinderrundfunks, Kiira Kahn, für die Kleinkindgruppe des Kinderensembles des Estnischen Rundfunks verfasst worden, und ihren Erinnerungen zufolge entstand es vollkommen spontan zu ein paar Gedichtzeilen, die sie zufällig vor einer Probe gefunden hatte. Pärt, der in den Jahren 1958–1967 als Tonregisseur beim Radio tätig war, war eine Zeitlang auch Klavierbegleiter des dortigen Kinderensembles, und bei den Uraufführungen seiner Lieder im Radio war es oft der Komponist selbst, der die Kinder begleitete. So ist die CD »Lieder aus der Kindheit« eine schöne Brücke zwischen den ehemaligen und heutigen jungen Sängerinnen und Sängern des Rundfunks, denn das seinerzeit unter der Leitung von Eda Neider wirkende Kinderensemble des Estnischen Rundfunks ist der Vorgänger des heutigen Kindergesangstudios des Estnischen Rundfunks.

Viele Lieder und Klavierstücke hat Pärt auch für Erika Tatschs Kinderschauspiel *Das verlorene Märchenbilderbuch* geschrieben. Den Seiten eines Märchenbuchs, das dem Weihnachtsmann im Wald aus dem Sack gefallen ist, entsteigen in dem Stück bekannte Märchenfiguren und kommen auf die Bühne, wie zum Beispiel Hänsel und Gretel, Schneewittchen und die sieben Zwerge, die Hexe und viele andere. Bisher waren in Pärts offiziellem Werkverzeichnis nur die Klavierstücke *Der gestiefelte Kater* und *Rotkäppchen und der Wolf* enthalten. Diese CD liefert nun eine Ergänzung

und es gelangen auch das Sololied *Dornröschen* und die Chorlieder *Lieber Weihnachtsmann, wo bleibst du?* und *Liebes Büchlein!* ins Kinderliedrepertoire. Zu letzterem ist interessant anzumerken, dass hier Musik aus der zweiten Hälfte der 1950er- Jahre auf einen im Herbst 2014 abgefassten Text trifft – denn das Schlusslied des Schauspiels schrieb Leelo Tungal, eine der beliebtesten Kinderdichterinnen Estlands, neu. owohl das Schauspiel *Das verlorene Märchenbilderbuch* als auch die von Pärt dazu komponierte Musik sind 1962 in der Sammlung *Näärivalimik I* (Weihnachtssammlung I) erschienen und danach häufig auf die Bühne gebracht worden, meist im Rahmen von Weihnachtsprogrammen von Schulen oder Schauspielkreisen, aber als eigenständige Musik sind diese Lieder bislang unbekannt.

Als einzelne Lieder sind vielleicht die Winterlieder *Der Weihnachtsmann* und *Was braust er schön* am bekanntesten. Beide erschienen 1962 in dem vom Estnischen Komponistenverband herausgegebenen Sammelband *Lieder zur Weihnacht* und sind später immer wieder in Schulliederbüchern publiziert worden.

Anfang der 1960er-Jahre war Arvo Pärt schon ein anerkannter Komponist, dessen Werke (*Nekrolog*, die erste Symphonie, *Perpetuum mobile* u. a.) regelmäßig im Konzertsaal und im Radio zu hören waren. Neben symphonischer und anderer Konzertmusik komponierte er in den 1960er- und 1970er-Jahren auch viel Filmmusik, unter anderem für beinahe zwanzig Puppen- und



Zeichentrickfilme. Eine seiner ersten Arbeiten für Tallinnfilm war 1962 die Vertonung von Heino Pars' Puppenfilm *Der kleine Motorroller*. Hauptfigur in diesem Film ist ein kleiner tapferer Motorroller, der von der Spielwarenladung eines Lastwagens herunterfällt und durch Stadt und Wald irrend eigenständig den Weg zu den Kindern finden muss. Zu den farbenfrohen Szenen des Zeichentrickfilms hat Pärt eine phantasiereiche

Tonspur erstellt, die auch ein Lied enthält. Für diese CD fügte Leelo Tungal dem Text von Eno Raud noch ein paar zusätzliche lehrreiche Verse hinzu, und auch das Lied selbst wurde umgeschrieben, so dass *Der kleine Motorroller* erstmals unabhängig vom Film ein eigenständiges Leben bekommt.

Die 1970 bei Tallinnfilm entstandenen Puppenfilme *Atömchen und Atömchen und Kumpanen* von Elbert Tuganov gehören neben der naturkundlichen Tetralogie von *Kameramann Kõps* sicherlich zu den bekanntesten Puppenfilmen mit Musik von Pärt. Es handelt sich hierbei um Märchen aus dem Jahrhundert der Technik, die von dem winzigen Atomknaben Atömchen erzählen, der lernt, seine enorme Kraft zu zähmen und dadurch den Menschen zu helfen. Mit dem *Lied des Atömchens*, das im Film zu hören ist, ist auch eine schöne Anekdote verbunden. Die ursprünglich für den Part des Atömchens vorgesehene Sängerin Els Himma konnte am Aufnahmetag nämlich nicht ins Studio kommen, so dass an ihrer Stelle Eri Klas, der bekannte Dirigent und ein guter Freund von Arvo Pärt, sang. Der Zuschauer bekommt davon jedoch nichts mit, da das Lied im Film mit künstlich veränderter Stimme etliche Oktaven höher erklingt!

In den 1960er-Jahren war Pärt auch als musikalischer Gestalter im Staatlichen Puppentheater Estlands tätig, wobei er Musik für insgesamt sieben Inszenierungen schrieb. Interessanterweise bringt diese CD Pärts erste und letzte Arbeit für das Puppentheater. Das vielen Chorsängern bekannte schwungvolle *Der Schulweg* stammt aus Dagmar Normets Kinderschauspiel *Die Schatzsucher*, in dem Figuren aus verschiedenen Büchern und Perioden diverse Abenteuer bestehen, so Kiir und Toots aus dem estnischen Kinderbuchklassiker *Frühling* von Oskar Luts, aber auch zum Beispiel Tom Sawyer und andere.

Das einzige Instrumentalstück der CD, *Mamas Kuss* (ursprünglicher Titel *Vor dem Vorhang*) stammt aus dem bekannten gleichnamigen Kinderschauspiel von Elar Kuus, das die Geschichte von einer tapferen Hasenfamilie erzählt. *Mamas Kuss* ist für die kleinen Häschen eine mächtige Geheimwaffe – er erhöht die Tapferkeit und beschützt vor allen möglichen Gefahren. Auch Arvo Pärt sieht in diesem Symbol eine tiefere Bedeutung: »Wenn ein Kind morgens das Haus verlässt, bekommt es immer einen Kuss oder eine Umarmung von der Mutter mit auf den Weg. Aber in Wirklichkeit ist das für das ganze Leben wie ein Segen der Mutter.«

Mamas Kuss für Klavier und alle sämtliche Lieder auf der CD hat Arvo Pärt seiner Mutter gewidmet.



Die CD »Lieder aus der Kindheit« ist auf Initiative der Sängerin und Dirigentin Kadri Hunt zustande gekommen. Sie suchte eine Möglichkeit, Arvo Pärts Kinderkompositionen mit dem Kindergesangstudio des Rundfunks aufzunehmen und dadurch dieser Musik auch den Weg in das Repertoire von estnischen Kinder- und Kleinkinderchören zu bahnen. Auf ihren Vorschlag hin suchte der Komponist aus seinem Material Anfang 2014 passende Ergänzungen zu den schon eher im Druck erschienenen Liedern und erweiterte die Vokalpartien.

Ein Großteil der Musik auf dieser CD ist als einstimmiger Gesang mit Klavierbegleitung entstanden, und als solche kann man sie auch weiterhin darbieten. Für die CD der Kindergesanggruppen des Rundfunks stellte der Komponist Tauno Aints jedoch in Zusammenarbeit mit Arvo Pärt die Klavierauszüge und die in der Partitur der Filmmusik verstreuten Lieder zu neuen farnefrohen Instrumentalsätzen zusammen. Alle Sätze sind auf der CD gesondert als Playback abspielbar – in erster Linie um den Musiklehrern die Arbeit zu erleichtern und den Kindern die Möglichkeit zu geben, zum Beispiel zu Hause mit Ensemblebegleitung zu üben. Aber Arvo Pärts eigenen Worten zufolge bieten die gelungenen Arrangements von Tauno Aints, vorgetragen von guten Interpreten, auch als selbstständige Musik einen so großen Hörgeuss, dass man sie statt einfacher Liedbegleitung geradezu als kleine Instrumentalstücke ansehen könnte.

Bei der Produktion dieser CD ist deutlich geworden, dass die Lieder von Arvo Pärt durch Theatervorstellungen, Zeichentrickfilme und Schulliederbücher für mehrere Generation Kindheitslieder im wahren Wortsinne geworden

sind. Sie erfreuen nicht nur die heute singenden Kinder, sondern sie haben auch einen besonderen nostalgischen Wert für die Mütter und Väter von heute, und sogar auch schon für die Großelterngeneration.

So hat sich hier also nicht bloß eine Archivtür geöffnet. Diese CD führt uns wieder in die Welt, der diese Lieder entstammen – die Welt der Kinder, die voller Spielfreude, Freiheit und Wagemut ist, voll unerwarteter Wendungen und grenzenloser Vorstellungskraft. Der CD-Spieler kann auch eine Zeitmaschine sein und uns in unsere eigene Kindheit zurückführen.



Kristina Körver
Übersetzt von Cornelius Hasselblatt